

Dem o. Prof. für Geologie, Lagerstättenlehre und Versteinerungslehre an der Kgl. Sächs. Bergakademie zu Freiberg, Oberbergat Dr. R. Beck, und dem etatsmäßigen Prof. für Eisenhüttenkunde und Gießerei an der Techn. Hochschule zu Aachen, Geh. Reg.-Rat Dr. F. Wüst, wurde von der Montanistischen Hochschule zu Leoben das Ehrendoktorat verliehen.

Die Universität Bonn ernannte den Kommerzienrat Seligmann, Koblenz, wegen seiner Verdienste auf dem Gebiete der Mineralogie, besonders der Krystallographie, zum Ehrendoktor; er ist Besitzer einer der bedeutendsten Mineraliensammlungen Europas.

Dr. J. Wolfsteiner, Privatdozent für Hygiene an der Universität München, beging am 2./2. seinen 90. Geburtstag.

Ein in Neu-York lebender früherer Schüler der Universität Erlangen hat dieser ein jährliches Stipendium von 600 M zugewendet, das für die beste Arbeit auf physikalisch-mathematischem Gebiete gewährt werden soll.

An der Universität Berlin hat sich Dr. H. Pringsheim als Privatdozent für Chemie habilitiert.

Zu der Notiz auf S. 167 wird uns berichtet, daß Prof. C. Paal, Erlangen, einen offiziellen Ruf nach Wien nicht erhalten hat.

Inspektor Dr. K. Beck von der Kgl. Untersuchungsanstalt Erlangen wurde unter Verleihung des Titels Oberinspektor an die Kgl. Untersuchungsanstalt in München versetzt.

Gestorben sind: Der Metallurge E. Balbach jr., Präsident der Balbach Smelting and Refining Co., am 30./12. 1910 im Alter von 71 Jahren. Er hat bedeutende Verbesserungen besonders hinsichtlich des Entsilberungsprozesses durch den sog. Balbach-Prozeß geschaffen und ist Mitbegründer der elektrochemischen Kupferraffination in Amerika. — Dr. F. A. Kjellin, der sich um die Entwicklung der Elektrostahlerzeugung sehr verdient gemacht hat, am 30./12. 1910 im Alter von 39 Jahren. — Ch. H. Morgan, Stahl- und Eisenfachmann, ehemaliger Präsident der American Society of Mechanical Engineers, am 10./1. in Worcester, Mass., im Alter von 80 Jahren. — E. H. Paar, Direktor der Rheinischen Dynamitfabrik, Vorstandsmitglied der Kölner Dynamitfabrik, am 31./1. im 51. Lebensjahr.

Eingelaufene Bücher.

Richter, M. M., Lexikon d. Kohlenstoffverb. 3. Aufl., 11. Lfg. Hamburg u. Leipzig 1910. Leopold Voß. M 6,—

Seifenindustrie-Kalender 1911. Jahrbuch d. Verbandes d. Seifenfabrikanten. Hrsg. v. O. Heller. 18. Jahrg. I. u. II. Teil. Leipzig, Eisenschmidt & Schulze.

Bücherbesprechungen.

Hefen, Schimmelpilze und Bakterien. Eine Darstellung der Lebensbedingungen, Eigenschaften und Verwendung der technisch wichtigen Mikroorganismen in der Praxis. Von Dr. Wilhelm Bersch. Mit 53 Abbild. Wien und Leipzig 1910. A. Hartlebens Verlag.

Das vorliegende Buch ist in erster Linie für den

Gärungstechniker geschrieben und in hohem Maße geeignet, denselben in die Mykologie und Chemie seines Gewerbes einzuführen. In dem Buche findet man alles Wesentliche aus dem großen Gebiete der Gärungstechnik in leichtfaßlicher Darstellung, während andererseits keinerlei besondere Kenntnisse vorausgesetzt werden, so daß es sich auch mit Vorteil als Vorstudium für das Studium großer Spezialwerke über die einzelnen Zweige der Gärungsgewerbe benutzen läßt. Besonders ausführlich ist die Gewinnung und Benutzung der Reihhefen und die Fabrikation der Preßhefe nach dem Würzelüftungsverfahren behandelt worden; außerdem haben naturgemäß auch gewisse Schimmelpilze und Bakterien, welche als nützliche oder schädliche Mikroorganismen von Interesse sind, Berücksichtigung gefunden. In einem Anhang findet man einige Hilfstabellen, sowie ein reichhaltiges Literaturverzeichnis. Das Buch gehört der chemisch-technischen Bibliothek als 333. Band an. *Mllr.*

Der elektrische Ofen im Dienste der keramischen Gewerbe und der Glas- und Quarzglaserzeugung unter Berücksichtigung der neueren wichtigeren Forschungen auf diesen Gebieten. Von J. Bronn. Mit 198 Abb. u. 2 Tafeln. (34. Band der „Monographien über angewandte Elektrochemie.“) Halle a. S. 1910. W. Knapp. M 22,—

Der Fachmann sei auf dieses Buch nachdrücklich hingewiesen. Aber auch der Nichtspezialist beachte dieses Buch: er wird manche Belehrung daraus schöpfen und vor allem, er möge ersehen, daß das Gebiet der Keramik mit Unrecht noch vielfach als uninteressant bezeichnet wird. Die diesbezügliche Bemerkung des Vf. ist vollauf zu billigen. Für eine weite Verbreitung des Buches dürfte allerdings der verhältnismäßig hohe Preis von 22 M (360 u. XIII Seiten) recht hinderlich sein. *aj.*

Der Kautschuk und seine Prüfung. Von Prof. Dr. F. W. Hinrichsen und Dipl.-Ing. K. Memmler, ständige Mitarbeiter am Königl. Materialprüfungsamte in Groß-Lichterfelde. X u. 263 S. Mit 64 Abbild. Leipzig 1910. S. Hirzel. M 9,—

Das vorliegende Werk besteht aus drei Teilen. Im ersten Teile werden die chemischen und physikalischen Eigenschaften des Kautschuks vom allgemeinen Standpunkte aus behandelt, der zweite betrifft die chemische Analyse und der dritte Teil die mechanische Prüfung des Kautschuks. Die beiden ersten Teile sind von Hinrichsen, der dritte ist von Memmler bearbeitet worden.

Im Vorwort teilen die Vff. mit, daß sie bei der Abfassung des Werkes von der Absicht geleitet worden wären, die bisherigen Untersuchungen über den Kautschuk von wissenschaftlich-kritischem Standpunkte aus im Zusammenhange darzustellen, da eine solche Zusammenfassung bisher gefehlt habe. Die Behauptung, daß eine wissenschaftlich-kritische Zusammenfassung der Untersuchungen über den Kautschuk überhaupt noch nicht versucht worden sei, ist nur richtig, soweit die mechanische Prüfung des Kautschuks in Frage kommt. Die chemischen und insbesondere die analytischen Untersuchungen sind schon früher von C. O. Weber in dem Werke: „The Chemistry of India Rubber“, in einer die eigenen Arbeiten allerdings einseitig bevorzugenden Weise und später umfassender, wenn auch weniger

glücklich, von Rudolf D i t m a r in dem Werke: „Die Analyse des Kautschuks u.w.“, zusammengefaßt worden. Trotzdem stimmt der Referent mit den Vff. darin überein, daß die Fortschritte, welche in den letzten Jahren in der Erforschung des Kautschuks und bei der Ausarbeitung von Methoden zu seiner chemischen und mechanischen Prüfung gemacht worden sind, eine neue zusammenfassende Darstellung und wissenschaftlich-kritische Beleuchtung des Gegenstandes erforderlich gemacht haben. Die eigenen experimentellen Arbeiten, welche in den letzten Jahren von den Vff. in Gemeinschaft mit einer Reihe von Mitarbeitern veröffentlicht worden sind, zeigen, daß sie imstande sind, an die Lösung der schwierigen Aufgaben heranzutreten, welche der Kautschuk dem Forscher bietet und wohl noch lange bieten wird, aber, wie die Vff. selbst sagen, „die kritische Behandlung eines Gegenstandes setzt eigene Erfahrung auf dem betreffenden Gebiete voraus“. Diese Erfahrung kann sich auch der geschickteste Bearbeiter nicht in zwei bis drei Jahren erwerben, auch dann nicht, wenn ihm, wie den Vff., die reichen Hilfsmittel eines gut ausgestatteten behördlichen Amtes zur Verfügung stehen, und ihnen fremde Erfahrungen mitgeteilt werden. An diesem Mangel leidet denn auch das vorliegende Werk, und zwar besonders die beiden ersten Teile. H i n r i c h s e n hat sich bemüht, die vorhandene Literatur möglichst erschöpfend zusammenzufassen, und den Autoren nach Möglichkeit gerecht zu werden. In dem Bestreben aber, nicht in den Fehler der Gehässigkeit zu verfallen, der gerade in der Kautschukliteratur sich vielfach sehr unangenehm bemerkbar macht, ist er entschieden zu weit gegangen, und seine Ausführungen lassen vielfach die sachlich begründete Kritik vermissen. An anderen Stellen wiederum ist schwer zu erkennen, daß die geübte Kritik nicht auf eigene Beobachtungen gegründet und irrig ist. Es ist eben nicht möglich, sich in kurzer Zeit auf einem so schwierigen Gebiete ausgiebig forschend zu betätigen und gleichzeitig die ganze vorhandene Literatur kritisch prüfend durchzuarbeiten.

Die vorstehenden Ausführungen sollen zeigen, daß es für den Leser, der sich mit dem Stande der Forschung auf dem Kautschukgebiete vertraut machen möchte, erforderlich ist, mit eigener Kritik an das Studium des vorliegenden Werkes heranzutreten. Mit dieser Einschränkung kann aber das Werk aufs wärmste empfohlen werden. Im Gegensatz zu anderen Literaturerzeugnissen auf dem Gebiete des Kautschuks zeigt es, daß es von tüchtigen, ernsthaft strebenden Forschern geschrieben worden ist, die den sich jetzt noch bemerkbar machenden Mangel an Erfahrung in einer Reihe von Jahren zweifellos vollkommen beseitigt haben werden. Man darf deshalb mit den besten Erwartungen späteren Auflagen des Werkes entgegensehen.

Es muß noch hervorgehoben werden, daß im dritten, die mechanische Prüfung behandelnden Teile tatsächlich zum ersten Male der Versuch einer zusammenfassenden Darstellung gemacht worden ist. Gerade auf dem Gebiete der mechanischen Prüfung des Kautschuks aber sind den Vff. die Erfahrungen zugute gekommen, welche das Königl. Materialprüfungsamt auf anderen Gebieten gesammelt hat.

Besonders aus diesem Grunde wird das Werk wohl allgemein von den Fachgenossen als eine willkommene Bereicherung der Literatur begrüßt werden.

Ausstattung und Druck des Buches sind sehr gut.
Dr. Paul Alexander. [BB. 190.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Künftige Sitzungen, Versammlungen und Ausstellungen.

21./2. 1911: Mitgliederversammlung der **Ver-einigung zur Hebung des Zuckerverbrauches** in Berlin, Restaur. „Rheingold“. Vortrag von Prof. Dr. v. Rümker, Breslau: „Die *Erhaltung des Rübenbaues*.“

Ende Februar 1911: Diesjährige ordentl. Generalversammlung des **Bundes der Industriellen** zu Berlin, Russischer Hof.

20.—23./4. 1911: **13. Niederländischer Kongreß für Naturwissenschaften und Medizin** in Groningen. Präsident des Organisationskomitees ist Wenckebach, Generalsekretär Coel-lingh, Vors. der Abt. für Chemie Prof. E. Cohen in Utrecht.

Die Naturforschende Gesellschaft zu Danzig beging am 28./1. die Feier ihres 300jährigen Bestehens.

Der Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes beging am 23./1. sein 90. Stiftungsfest.

In Budapest hat sich Ende vorigen Jahres ein **Landesverein ungarischer Farbenhändler** gebildet.

Am. Electrochemical Society, Section Neu-York.

Dezemberversammlung.

Den ersten Teil des Programms bildete eine Diskussion über die *Fixierung von Luftstickstoff*, die durch einen kurzen Vortrag von Dr. E. F. Roeb-er eingeleitet wurde. Redner gab eine Übersicht über die Prinzipien zunächst derjenigen Prozesse, bei denen die Luft mittels des elektrischen Funkens oder Bogenentladungen behandelt wird (Bradley und Lovejoy; Birkeland und Eyde; Pauling; Badische Anilin- und Sodafabrik), und sodann derjenigen Prozesse, bei welchen zunächst der Stickstoff von dem Sauerstoff getrennt wird, um darauf mit einem anderen Stoff verbunden zu werden (Darstellung von Calciumcyanamid, Synthese von Ammoniak). Der Kraftverbrauch bei der Erzeugung von Nitraten oder Salpetersäure durch Bogenentladungen im Vergleich zu demjenigen bei der Darstellung von Calciumcyanamid stellt sich bei rationellstem Betriebe folgendermaßen: 1 KW.-Stunde bindet 17 g N in Form von HNO₃ und 70 g N in Form von Calciumcyanamid, wobei für letzteres der Kraftverbrauch für die Darstellung von Calciumcarbid mit eingerechnet ist. — Den zweiten Teil bildete ein Vortrag von J. C. C l a n c y, Chefmetallurg der Moore Filter Co. in Neu-York, über sein „neues